



Acht Hofmitarbeiter(innen) am Start

Auf zwei erfolgreiche Lehr- und Praxisjahre können die sechs Männer und zwei Frauen nun zurückblicken. Eine abgeschlossene Ausbildung in der Tasche zu haben, ist ein gutes Gefühl. Dieses Gefühl haben seit letztem Freitag die acht frisch gebackenen Hofmitarbeiter. Nach zwei Jahren Arbeit auf einem Landwirtschaftsbetrieb und einem Tag Schule pro Woche, an dem Fachkunde und Allgemeinbildung gepaukt wurden, beweist eine Urkunde nun die vollbrachte Leistung.

Wohlverdiente Ehre

«Wir sind wegen ihren guten Leistungen heute hier zusammengekommen», laudierte Erik Meier, Leiter Grundbildung Landwirtschaft und Tierberufe am Strickhof. Nach zwei Jahren mit Hochs und Tiefs, in denen die Schüler bestimmt auch mal auf die Zähne beißen mussten, sei nun ein grosses Etappenziel erreicht. Erik Meier hofft auch, «dass die Freude und Leidenschaft für Tiere und die Natur gewachsen sind in dieser Zeit». Das sei nämlich der Schlüssel für ein erfolgreiches Berufsleben.

Gefördert und gefordert

Die durchschnittlich zehn Schüler in der Ausbildung zum Hofmitarbeiter werden in der Hauptsache von Agronom Kurt Kupper und der Heilpädagogin Susanne Meyer unterrichtet. Dabei wird der Stoff jeweils individuell an die Teilnehmer und deren Ausbildungsbetriebe angepasst.

Hofmitarbeiter haben spezielle Bedürfnisse, ihre kognitiven Schwächen müssen in den Hintergrund und dafür ihre Stärken ermittelt und in den Vordergrund gerückt werden. Eine Arbeit, die viel Gespür und Geduld erfordert.

Engagement am Strickhof

Nichts desto trotz wird in der Ausbildung nicht nur Pflanzenbau und Tierhaltung bis ins Detail angeschaut, sondern auch betriebswirtschaftliche Aspekte werden beleuchtet. Der Umgang mit Finanzen soll einst selbstständig möglich sein.

Seit 1996 bietet der Strickhof diese Ausbildung zum Hofmitarbeiter an, mittlerweile als schweizweit einzige Ausbildungsstätte. Schnell kam der Kontakt zur Stiftung Landwirtschaft und Behinderte, die Arbeitsvermittlungen von Menschen mit Behinderungen auf Bauernhöfe macht. Die Stiftung wird bald eine tragende Rolle bei der Ausbildung übernehmen (siehe Kasten).

Auf in die Zukunft

Die sechs Hofmitarbeiter und zwei Hofmitarbeiterinnen, die diesen Sommer abgeschlossen haben, dürfen sich etwas auf den Lorbeeren ausruhen.

Vielen ist eine Zukunft in der Landwirtschaft sicher: Sie können entweder noch ein Jahr auf dem Lehrbetrieb bleiben, oder

haben bereits eine Festanstellung auf einem neuen Betrieb in Aussicht.

Nadine Baumgartner

Stiftung wird zur Trägerin

Die Ausbildung zum Hofmitarbeiter (früher Anlehre) hat keine gesetzliche Grundlage. Es wird also kein Eidgenössisches Berufsattest wie bei den Agrarpraktikern oder Fähigkeitszeugnis wie bei den Landwirten ausgestellt. Nur durch das Engagement des Strickhofs und des Kantons Zürich konnte dieses Angebot weitergeführt werden. Der Kanton zieht sich nun aber mehr und mehr zurück und als Lösung ist nun der Strickhof eine Zusammenarbeit mit der Stiftung Landwirtschaft und Behinderte eingegangen. Diese wird als Trägerin einige administrative Aufgaben übernehmen und in der Hauptsache dem Strickhof einen Leistungsauftrag erteilen für die Ausbildung der jungen Berufsleute. Der Lehrgang wird dadurch auch für die Familien der Schüler etwas teurer, allerdings erst ab dem neuen Jahrgang 2017/18. Inhaltlich ändert sich am Angebot nichts. *nb*

BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'268
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 14
Fläche: 65'302 mm²



Kanton Zürich
Baudirektion

Auftrag: 1088177
Themen-Nr.: 540.003

Referenz: 65982178
Ausschnitt Seite: 2/2



Die erfolgreichen Absolventen (v. l. n. r.) stehend: Elena Albert, Manuel Fritz, Joëlle Suter, Nicola Naef, Marco Kaderli und sitzend: Lars Brechbühl, Patrick Furer, Tomas Hofmann.

(Bild Nadine Baumgartner)